

bildete Pilz heute korrekt *Phellorinia herculeana* (Pers.) Kreisel heißen muß. *Ph. inquinans* ist wahrscheinlich eine andere Art.

Nach Kreisel ist *Ph. herculeana* bisher an vier Stellen im Mitteldeutschen Trockengebiet, und zwar bei Bad Frankenhausen, Eisleben, Weißenfels und Leipzig gefunden worden. Da auch Oschersleben noch zum Mitteldeutschen Trockengebiet gerechnet wird, reiht sich der neue Fund den bisher bekannten Vorkommen gut ein (Myk. Mitt. Bl. 5 : 20, 1961, und 7 : 85—86, 1963).

Paul Schmidt

Aus den Bezirken

Die Jahresexkursion der Potsdamer Pilzsachverständigen zum Kyritzer Obersee am 23. 8. 1967

Die diesjährige Pilzexkursion der Pilzsachverständigen des Bezirkes Potsdam führte in das Kyritzer Seengebiet. Ausgangspunkt und Ausstellungsort der gesammelten Pilzarten war die Gaststätte „Waldhof am Obersee“ in Stolpe, 4 km nordöstlich Kyritz. Unter den 45 Teilnehmern konnten wir als ausländischen Gast Herrn Dr. E. Vimba aus der Lettischen Sozialistischen Sowjetrepublik begrüßen. Die Pilzwanderung am Vormittag des 23. 8. 67 verlief in zwei Gruppen. Die eine Gruppe (Leitung: Herr G. Bickerich) durchstreifte den Wald östlich des Obersees zu beiden Seiten der Wittstocker Chaussee zwischen Stolpe und Karnzow. Die andere Gruppe (Leitung: Frau K. Bickerich, Dr. W. Fischer), der sich vorwiegend die jüngeren und rüstigeren Pilzfreunde anschlossen, umwanderte den gesamten Obersee und legte hierbei eine Strecke von etwa 8 km zurück. Der Obersee (auch Stolper See genannt) ist ein Mittelglied der Kyritzer Seenkette und liegt zwischen dem Untersee im Süden und dem Salzsee im Norden inmitten eines großen Waldgebietes, das sich östlich bis an das Dossetal erstreckt. Der See hat eine Länge von 3 km und eine größte Breite von 700 m. Die Ufer sind vielfach steilhängig ausgebildet. Die Umgebung des Sees stellt eine weite Talsandfläche dar; nur am Ostufer bei Karnzow tritt eine anlehmgige Grundmoräneninsel auf. Pflanzengeographisch zeichnet sich das Kyritzer Gebiet, das dem Prignitzer Plattenland angehört, durch zahlreiche Arten des subatlantischen Florenelementes aus wie z. B. Wald-Geißblatt (*Lonicera periclymenum*), Glocken-

heide (*Erica tetralix*), Kleiner Vogelfuß (*Ornithopus perpusillus*), Frühe Haferschmiele (*Aira praecox*), Nelken-Haferschmiele (*Aira caryophyllea*), Sparrige Binse (*Juncus squarrosus*), Behaarter Ginster (*Genista pilosa*) und Färber-Ginster (*Genista tinctoria*). Wir befinden uns hier im Wuchsbezirk subatlantischer Eichen-Birken-Wälder. Im Walde am Ostufer des Obersees überwiegt auch heute noch das Laubholz, in erster Linie die Stieleiche. Der 1,5 km lange Karnzower Park enthält Mischbestände zahlreicher Laubhölzer, Fichten, Kiefern und Lärchen sowie verschiedene verwilderte Ziersträucher. An die ursprüngliche Waldgesellschaft, das Petraeo-Fagetum, erinnern hier noch einige stattliche, alte Eichen und Rotbuchen. Das Westufer des Sees wird von Kiefernforsten beherrscht; nur in einigen Abteilungen wird die Kiefer von der Stieleiche und Birke abgelöst.

Einige kleine Verlandungsbuchten im nördlichen Teil sind mit Erlenbruchwald bestockt.

Der Witterungsverlauf vom 1. 8. bis 22. 8. 1967 im Bezirk Potsdam entsprach temperaturmäßig den vieljährigen Durchschnittswerten. Die Niederschlagsmengen dagegen fielen örtlich sehr verschieden aus. Die Station Kyritz meldete für den Monat August 55 mm Niederschlag; das sind nur 87 % des langjährigen Durchschnittes. Vom 7. bis 14. 8. fielen im Kyritzer Gebiet keine nennenswerten Niederschläge. Auch zwischen dem 17. und 23. 8. war es im allgemeinen trocken bei meist mäßigen Winden. Die dem 23. 8. im Gebiete vorausgegangene Witterung ließ also kein optimales Pilzwachstum erwarten. Die Fundausbeute enthielt überwiegend größere Blätterpilze und Porenpilzartige, die weniger empfindlich gegen kurze Trockenperioden sind. Auffälligerweise wurden kleine, streubewohnende Blätterpilze (z. B. *Mycena*, *Omphalia*, *Marasmius*, *Galerina*), Pezizaceen und Myxomyceten in sehr geringer Zahl und diese fast ausschließlich im Erlenbruch beobachtet. Das ist verständlich, denn diese Arten sind im stärkeren Maße auf höhere Substrat- und Luftfeuchtigkeit angewiesen. Auch einige ausgesprochene Seltenheiten förderte die Exkursion zutage. So fand man am steilen Ostufer des Obersees zwischen Karnzow und Stolpe den Fransigen Wulstling (*Amanita strobiliformis*) und im Kiefernwald der Abteilung 60 auf der Halbinsel am Nordwestufer den Zusammenfließenden Stacheling (*Phellodon confluens*) (det. Dr. Maas Geesteranus/Leiden). Es folgt die Liste der am 23. 8. 67 gefundenen und sicher bestimmten Arten sowie eine zweite Liste von bemerkenswerten Arten, die der Verfasser auf anderen Exkursionen im selben Gebiet feststellte. (Es bedeuten: K = Karnzower Park (= Ostufer); SO, NO, NW und

W = die jeweiligen Himmelsrichtungen, von den Ufern aus gesehen, also z. B. SO = Wald am Südostufer des Obersees, s = selten, z = zerstreut, h = häufig (jeweils am Beobachtungstage)).

1. Liste:

Die auf der Exkursion am 23. August 1967 gesammelten Arten.

AGARICALES

Amanita phalloides z

— *citrina* h

— *porphyrea* O s

— *pantherina* O s

— *rubescens* h

— *gemmata* z

— *strobiliformis* SO s

— *fulva* z

Macrolepiota procera z

Lepiota cristata K

Pluteus cervinus h

— *nigrofloccosus* K s

— *salicinus* SO s

Agaricus silvicola O z

Tricholoma album O s

Tricholomopsis rutilans W s

Melanoleuca subpulverulenta O s

Clitopilus prunulus W s

Clitocybe suaveolens O s

— *clavipes* z

Laccaria laccata i. w. S. h

— *amethystina* h

Mucidula radicata K s

Xerula platyphylla W s

Collybia peronata h

— *confluens* O z

— *dryophila* z

Mycena sanguinolenta NW s

— *galopus* NW s

— *galericulata* z

Delicatula integrella NW s

Panus conchatus O s

Lentinus lepideus O s

Rhodophyllus sericeus W s

Dermocybe cinnamomea-

lutescens z

Inoloma bolare NW s

Gymnopilus hybridus W z

Rozites caperata O s

Kuehneromyces mutabilis z

Galerina rubiginosa W z

Nematoloma fasciculare h

Coprinus atramentarius K z

— *disseminatus* K z

Psathyra candolleana z

Lactarius quietus h

— *decipiens* W z

— *chrysorrheus* SO s

— *vellereus* z

— *rufus* h

— *camphoratus* W z

— *turpis* W z

Russula delica O s

— *adusta* s

— *nigricans* z

— *aeruginea* z

— *claroflava* O z

— *fellea* O z

— *pectinata* z

— *cyanozantha* z

— *grisea* z

— *puellaris* O z

— *vesca* z

— *xerampelina* h

— *emetica* h

— *decolorans* z

BOLETALES

Gyroporus cyanescens K NW s

Suillus grevillei K s

— *variegatus* s

Xerocomus badius h

— *subtomentosus* z

— *chrysenteron* z

Leccinum aurantiacum O s

— *scabrum* z

Tylopilus felleus s

Boletus erythropus s

— *edulis* z

Parillus involutus h

— *atromentosus* z

APHYLLOPHORALES

Polyporus squamosus O s

Oxyporus populinus K s

Laetiporus sulphureus O s

Piptoporus betulinus h

Phaeolus schweinitzii K z

Bjerkandera adusta h

Gloeoporus amorphus z
Trametes versicolor h
 — *gibbosa* K z
 — *quercina* h
Anisomyces odoratus NW s
Pycnoporus cinnabarinus O s
Fomes annosus z
Ganoderma applanatum z
Phellinus robustus K s
 — *ignarius* NO s
Hymenochaete rubiginosa K z
Inonotus dryophilus K s
 — *radiatus* z
 — *obliquus* W s
Poria versipora z
Polystictus perennis z
Vuilleminia comedens W z
Stereum hirsutum h
 — *subtomentosum* O s
Fistulina hepatica O s
Hydnellum velutinum O W h
Phellodon confluent W z
Telephora terrestris h
 — *anthocephala* W s
Ramaria stricta O s
Cantharellus cibarius z

GASTEROMYCETES
Scleroderma aurantium h
 — *verrucosum* z
Calvatia utriformis s
Lycoperdon umbrinum s
Phallus impudicus h

TREMELLALES
Sebacina incrustans s
Dacrymycetales
Calocera viscosa s
Dacrymyces deliquescens z

ASCOMYCETES
Lachnea hemisphaerica W s
Chlorosplenium aeruginosum
 in *Stolpe*
Rhizina inflata K z
Ustulina maxima K z
Xylaria hypoxylon z
Hypoxylon fragiforme K s
 — *crustaceum* W s

MYXOMYCETES
Stemonites ferruginea O s
Lycogala epidendrum W s
Tubulina tubifera W s

2. Liste:

AGARICALES

Lepiota acutesquamosa *Stolpe*
 (26. 8. 66)
Cystoderma amianthinum W, z
 (14. 10. 67)
 — *carcharias* NW, s
 14. 10. 67)
Tricholoma albobrunneum K, s
 (14. 10. 67)
 — *flavobrunneum* K, z
 (14. 10. 67)
 — *lascivum* K, h (14. 10. 67)
 — *equestre* W, z (14. 10. 67)
Melanoleuca grammopodia NO, s
 (14. 10. 67)
Mycena inclinata K, SO, z
 (14. 10. 67)
 — *filipes* O, z (9. 9. 67)
 — *polygramma* K, z (14. 10. 67)
Marasmius rotula K, *Stolpe*, z
 (14. 10. 67)
Rhodophyllus nidorosus W, s
 (14. 10. 67)

Myxarium delibutum SO, z
 (9. 9. 67)
Phlegmacium coerulescens K, s
 (14. 10. 67)
Hebeloma clavipes NO, s
 (14. 10. 67)
Hygrocybe flexipes NW, s
 (14. 10. 67)
Dermocybe anomala NW, z
 (14. 10. 67)
Limacium russula SO, z
 (14. 10. 67)
 — *olivaceoalbum* K, s
 (14. 10. 67)
Russula foetens SO, s (26. 8. 66)
Lactarius uvidus K, s (9. 9. 67)

BOLETALES

Xerocomus pulverulentus K, s
 (21. 10. 66, 9. 9. 67)
Paxillus panuoides W, s
 (14. 10. 67)

APHYLLOPHORALES

Polyporus ciliatus NW (25. 6. 66)

Trametes zonata NW, z
(14. 10. 67)

✕ — *hoehnelii* K, z (14. 10. 67)

✕ *Ganoderma lucidum* Stolpe
(5. 6. 67)

Fomes fomentarius K, z
(14. 10. 67)

Stereum rugosum K, h (14. 10. 67)

Auriscalpium vulgare W, s
(14. 10. 67)

✕ *Hydnum pallescens* K, s (14. 10. 67)

✕ *Cantharellus cinereus* W, z
(14. 10. 67)

GASTEROMYCETES

Cyathus olla Stolpe (14. 10. 67)

ASCOMYCETES

Macropodia macropus W, s
(14. 10. 67)

Morchella esculenta K, z
(30. 4. 66)

✕ *Gyromitra esculenta* K, s
(30. 4. 66)

Dr. Wolfgang Fischer

Bericht über die Weiterbildungstagung in Bad Frankenhausen vom 23. bis 27. 9. 1967

Weiterbildungslehrgänge sind Höhepunkte im Leben der Pilzsachverständigen. Man trifft sich mit Gleichgesinnten, frischt alte Bekanntschaften auf, knüpft neue an, überprüft am Wissensstand der anderen seinen eigenen, immer aber kehrt man reich beschenkt mit neuen Eindrücken und Erkenntnissen von solch einer Tagung heim und vor allem mit dem Impuls zu weiterer Arbeit im Dienste der Volksgesundheit. Dies kann man wohl von der gut vorbereiteten und umsichtig geleiteten Tagung in Bad Frankenhausen sagen, die vom Bezirk Halle für die Pilzsachverständigen der Bezirke Halle und Magdeburg veranstaltet wurde. Ein besonderes Lob sei dem örtlichen Organisator der Tagung, dem urwüchsigen Kurt Engelmann und seinem „Famulus“ Otto Sieber gezollt, denn es lief alles wie am Schnürchen. Und da uns der Wettergott gnädig war und reichlich Pilze gefunden wurden, fehlte eigentlich nichts zum Gelingen der Tagung. Aus der Erfahrung vieler solcher Veranstaltungen kann ferner gesagt werden, daß es immer günstig ist und viel zum Gelingen einer solchen Tagung beiträgt, wenn alle Teilnehmer im Hause der Tagung untergebracht sind, wie es diesmal im Gasthof Reichental war.

Wenn auch einige Vorträge infolge kurzfristiger Absage der Referenten ausfallen mußten, so blieb doch noch eine stattliche Zahl wissenschaftlich fundierter und interessanter Darbietungen.

Nach der Eröffnung der Veranstaltung durch die Bezirkspilzsachverständige Mila Herrmann, Halle, und den Begrüßungswor-

ten von Dr. von Lupin (Hygieneinstitut des Bezirkes Halle) und Dr. Weisensee (Kreishygienearzt Artern) eröffnete Dr. Walter Herrmann die Vortragsreihe mit seinem auf den neuesten Forschungen der Chemiker aller Welt basierenden Referat über die Gifte des Fliegenpilzes und anderer *Amanita*-Arten (Myk. Mitt. Bl. 11 : 41—44). Dank sei auch Karlheinz Saalman für seinen Vortrag über die Phlegmacien aus dem Funddreieck Weißenfels, Naumburg, Freyburg gezollt. Es war herzerfrischend, mit welcher fast jugendlicher Begeisterung er, aus der Fülle seines Wissens schöpfend, über zahlreiche und interessante Phlegmacienfunde berichtete, die er mit unübertrefflichen Aquarellen belegen konnte.

Mit einem Lichtbildervortrag, der mit sehr guten Farbdias ausgestattet und mit Mutterwitz gewürzt war, führte der Kreispilzsachverständige Kurt Engelmann in das Exkursionsgebiet um Bad Frankenhausen ein. Die an den nächsten Tagen folgenden Pilzwanderungen erbrachten eine reiche Ausbeute (siehe Liste!), die eingehend ausgewertet und in einer Teilausstellung an zwei Tagen der Bevölkerung gezeigt wurde. Dabei konnten den zahlreichen Besuchern von den anwesenden Pilzsachverständigen sachkundige Pilzaufklärungshinweise gegeben werden. Es ist sehr wichtig, daß wir die fachliche Weiterbildung nicht nur für uns betreiben, sondern daß wir auch die Öffentlichkeit daran teilnehmen lassen.

Echte Weiterbildung war der Vortrag von Frieder Gröger, der in pädagogischer Weise die Familie der Strophariaceen abgrenzte und charakterisierte. Paul Nothnagel referierte über die Variationsbreite der *Gyromitra caroliniana*, die ja im Tagungsgebiet „zu Hause“ ist. (Myk. Mitt. Bl. 9 : 72—78, 1965). Dr. Wulf Pohle (Toxikologischer Dienst Magdeburg) forderte die Anwesenden auf, weiterhin bei der Aufklärung von Pilzvergiftungen unterstützend mitzuarbeiten. Mila Herrmann referierte über neue Pilzliteratur. Verschiedene Pilzfreunde zeigten meist sehr gute Farbdias von Pilzen und auch sonst wurden noch mancherlei kleinere interessante Beiträge geboten.

Dankbar wurde es begrüßt, daß Jürgen Püschel (VEG Champignonzüchterei Dieskau) für verhinderte Referenten einsprang und über erfolgreiche Zuchtversuche mit einer Träuschlingsart im Freiland berichtete. Ein ausführlicher Bericht folgt.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß bei den Weiterbildungsveranstaltungen auch der gesellige Abschlußabend wertvoll ist, weil man sich dabei menschlich näher rückt. Der unterhaltsame Teil im Gasthof Reichental kann als besonders geglückt bezeichnet werden, da

ohne jede Vorbereitung ein zwangloses Programm ablief: Heitere Erzählungen aus dem Leben der Pilzsachverständigen, ein gemeinsam gesungenes Tafellied, ein Rundgesang und das Lied der Pilzfreunde (von Rauschert-Oestreich). Es ist erstaunlich, was für musische Kräfte in den sonst so ernsten Pilzleuten stecken! Sogar der Jodler einer Harzer „Edelrollerin“ war zu hören.

Alles in allem: eine Weiterbildungstagung, wie man sie sich nur wünschen kann. Dafür sei dieser Bericht der Dank des Gastes aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt.

Kurt Oestreich
938 Flöha, Plauberg 15

Während der Tagung der Pilzsachverständigen der Bezirke Halle und Magdeburg, die vom 23. bis 27. September 1967 in Bad Frankenhausen stattfand, wurden folgende 170 Pilzarten gefunden und bestimmt:

BASIDIOMYCETES

SCLERODERMATALES

Scleroderma aurantium
— *verrucosum*

LYCOPERDALES

Calvatia excipuliformis
Geastrum fimbriatum
— *quadrifidum*
— *rufescens*
— *striatum*
— *triplex*
Lycoperdon gemmatum
— *pyriforme*

NIDULARIALES

Cyathus striatus

PHALLALES

Mutinus caninus
Phallus impudicus

RUSSULALES

Lactarius acris
— *blennius*
— *fuliginosus*
— *glyciosmus*
— *insulsus*
— *necator*
— *piperatus*
— *pterosporus*
— *pubescens*

— *pyrogalus*
— *quietus*
— *torminosus*
— *vellereus*

Russula aurata
— *cyanoxantha*
— *delica*
— *emetica*
— *fellea*
— *nigricans*
— *ochroleuca*
— *queletii*
— *virescens*

AGARICALES

Agaricus arvensis
— *meleagris*
— *xanthoderma*
Amanita citrina
— *muscaria*
— *phalloides*
— *vaginata*
Armillariella mellea
Calocybe chrysenteron
Clitocybe clavipes
— *gilva*
— *infundibuliformis*
— *inornata*
— *nebularis*
— *odora*
— *splendens*

Collybia acervata
 — *asema*
 — *confluens*
 — *hariolorum*
 — *maculata*
 — *porrea*
Coprinus picaceus
Crepidotus variabilis
Dermocybe cinnamomea-lutescens
 — *semisanguinea*
Hebeloma radicosum
 — *sinapizans*
Hygrophorus cossus
 — *eburneus*
 — *erubescens*
Inocybe fastigiata
 — *geophylla*
Kuehneromyces mutabilis
Laccaria amethystina
 — *laccata*
Lepiota castanea
 — *cristata*
 — *seminuda*
Lepista glaucocana
 — *nuda*
 — *personata*
Limacella guttata
Lyophyllum immundum
 — *ozes*
Macrocyttidia cucumis
Macrolepiota procera
 — *rhacodes*
Marasmius androsaceus
 — *scorodonius*
Melanoleuca strictipes
 — *subbrevipes*
Mycena epipterygia
 — *galericulata*
 — *galopoda*
 — *inclinata*
 — *polygramma*
 — *pura*
Myxaciium collinitum
Naematoloma fasciculare
Oudemansiella badia
 — *radicata*
Panellus stypticus
Panus conchatus
Phlegmacium coeruleescens
 — *fulminoides*
 — *sodagnitum*
 — *sulphureum*

Pholiota flammans
 — *spumosa*
Pluteus atricapillus = *cervinus*
 — *atromarginatus*
 — *salicinus*
Polyporus melanopus
Psathyrella candolleana
Rhodophyllum anatinus
 — *chalybaeus*
 — *incanus*
 — *lazulinus*
Stropharia aeruginosa
 — *coronilla*
 — *squamosa*
Tricholoma orirubens
 — *portentosum*
 — *saponaceum*
 — *sulphureum*
 — *ustale*
 — *virgatum*
Tricholomopsis rutilans
Volvarilla bombycina
 — *murinella*
 BOLETALES
Boletus cavipes
 — *edulis*
 — *luridus*
Gomphidius glutinosus
 — *rutilus*
Hygrophoropsis aurantiaca
Leccinum scabrum
Paxillus atrotomentosus
 — *involutus*
Suillus aeruginascens
 — *granulatus*
 — *grevillei*
 — *tridentinus*
Xerocomus badius
 — *chrysenteron*
 PORIALES
Auriscalpium vulgare
Bjerkandera adusta
Calocera viscosa
Cantharellus cibarius
Clavariadelphus pistillaris
Craterellus cornucopioides
Fistulina hepatica
Fomitopsis annosa
Ganoderma applanatum
Hydnum repandum
Inonotus nodulosus
Merulius tremellosus

Ramaria aurea
 — *pallida*
Sarcodontia setosa
Stereum hirsutum

Trametes confragosa
 — *unicolor*
Tyromyces caesius

ASCOMYCETES

Bulgaria inquinans
 — *polymorpha*
Fuligo septica
Helvella lacunosa
Leotia lubrica

Mitrula paludosa
Peziza aurantia
Rhizopogon rubescens
Xylaria hypoxylon
 — *polymorpha*

Zusammengestellt aus eigenen Aufzeichnungen und nach Angaben von
 K. Engelman, M. Huth und G. Martinkowitz von

Dr. Hermann Pieper

Nachrichten-Persönliches

Bruno Hennig 75 Jahre alt

Bruno Hennig — welcher Pilzfreund kennt den Namen dieses Mykologen nicht? Und wie viele haben den stattlichen Mann am Arm der immer freundlichen Gattin schon gesehen. Bis vor wenigen Jahren gehörte das Ehepaar Hennig zu den markantesten Erscheinungen kleinerer und großer Pilztagungen. Wie oft wurde bei Pilzwanderungen Hennigs sichere Pilzbestimmung bewundert! Es genügte, wenn man ihm den Pilz beschrieb, dann nahm er ihn zwischen die Handflächen und bestimmte die Art mit Hilfe des Geruches. Nach seinen eigenen Angaben hat er wohl über 100 Lichtbildervorträge gehalten, größtenteils über sein Spezialgebiet, die Erdsterne. Eine große Zahl von mykologischen Beiträgen sind von ihm in der Zeitschr. für Pilzkunde, in der Schweiz. Zeitschr. für Pilzk. und in anderen Pilzzeitschriften erschienen.

Am 5. Mai 1968 beging Bruno Hennig seinen 75. Geburtstag. Er kam in Bergholz (Bez. Neubrandenburg) zur Welt, wo sein Vater Lehrer war. Schon mit 5 Jahren ging er, wie er selbst berichtet, mit dem Vater eine Stunde weit im herrlichen uckermärkischen Buchenwald Pilze sammeln. Im Alter von 13 Jahren zog er mit seinen Eltern nach Berlin, wohin sein Vater versetzt worden war; er besuchte zunächst das Gymnasium und begann 1913 mit dem Biologie-Studium an der Universität Berlin, das er aber wegen des Kriegsdienstes bis Ende 1918 unterbrechen mußte. Im Kriege büßte Hen-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Aus den Bezirken 56-64](#)